

schätzte 7 Millionen zu unterdrücken, bis in letzter Stunde der elementare Lebenswille durchbrach und gleiches Volk zu Volk kam. Großdeutschland stand auf, im bitteren Kampf seine Ehre zu wahren und, Gott hat geholfen, weit sich ein Volk selbst half!

Die Hunderttausende Ostpreußen, die selbst herbes Grenzlandschicksal erleben müssen, bejahen in ununterbrochenen Versammlungsdiensten die Worte Adolf Hitlers. Es wird für jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau nur eine Ehrenpflicht sein, am 10. April das freudige „Ja“ dem Führer zu geben. Jeder würde sich selbst aus der großdeutschen Volksgemeinschaft auslösen, der an diesem Tage seine Pflichten als Deutscher verläßt. Dieser Weg wird kein kein sprach der Führer, gemessen an dem Weg der alten Nationalsozialisten, an dem Opfer der Frontsoldaten und an dem Hoffen zu vieler Generationen auf ein Großdeutschland vor uns!

Es wird in diesen geschichtlichen Stunden unanständig sein, von dem mühsamen Kreuzweg des Führers und seiner Getreuen zu sprechen bis in den 30. Januar 1933 und endlich in den 11. März 1938 kam. Jeder Mensch, der in diesem neuen Deutschland leben darf, der in Frieden und Ruhe sein Brot verdienen kann, weiß um die Bedeutung der Volksabstimmung des 10. April. Das gemeinsame, millionenfache „Ja“ ist ja nur die Abtragung einer kleinen Dankeschuld, gemessen an dem Großen, das Adolf Hitler für uns, sein Volk, schon getan hat.

Weiter geht der Flug des Führers durch die deutschen Gauen. Überall, wo er zu den Hunderttausenden Deutschen sprechen wird, soll ihm die gleiche tiefe Liebe und der feste Glaube entgegenjubeln. Das Großdeutsche Reich marschiert geschlossen in eine schönere und bessere Zukunft hinein und, wenn sein Führer ruft, werden alle, alle folgen! Hans Böhm

Oesterreicher müssen sich melden!

Heute letzter Meldetermin

Berlin, 25. März. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet sich umgehend bei den Gemeindebehörden ihres Aufenthaltsortes zur Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung bis 26. März zu melden haben. Zur Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung sind berechtigt alle spätestens am 10. April 1938 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, sowie diejenigen Oesterreicher, die aus politischen Gründen seit März 1933 aus Oesterreich ausgewandert worden sind oder aus politischen Gründen Oesterreich verlassen mußten. Dabei ist unerheblich, ob die beiden letztgenannten Gruppen inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Stimmrecht im Reich ausüben ist.

Die im alten Reichsgebiet wohnhaften politischen Leiter der OEDÖP, Oesterreich haben an ihrem derzeitigen Wohnort zu verbleiben und eine Einleitung zur Wahlarbeit abzuwarten. Nähere Bestimmungen ergeben sich von Gauleiter Franz Hofer, Berlin W. 50, Weißbergstraße 21, Fernruf 240 012, der von Gauleiter Bärdele mit der Organisation der Wahl der im Reich lebenden Oesterreicher beauftragt wurde.

Konrad Henlein fordert Neuwahlen

Liquidierung des bisherigen Prager Systems verlangt

Prag, 25. März. Unter dem Vorbehalt Konrad Henleins trat am Freitag der politische Ausschluß der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei in Prag zusammen. Bei dieser Gelegenheit hielt Konrad Henlein eine wichtige politische Rede, in der er u. a. ausführte: Die endgültige Einigung der gesamten sudetendeutschen Volksträfte konzentriert den Willen von 1.000.000 deutschen Wählern auf ein einheitliches politisches Ziel und bringt diesen Willen durch eine Volksvertretung von insgesamt 81 Parlamentariern zum Ausdruck. Die sudetendeutsche Partei ist demnach die weitläufigste Partei des Staates. Die vollzogene Einigung ist aber nicht nur eine Angelegenheit des sudetendeutschen Volkstums, sondern ebenso sehr eine Angelegenheit des tschechischen Volkes, des Staates und seiner europäischen Mächte, die durch Interessen und Verträge an den Vorgängen innerhalb der Tschecoslowakei interessiert sind. Die Einheit unserer Volksgemeinschaft verändert in einem entscheidenden Ausmaß die Struktur der innenpolitischen Verhältnisse und verleiht den Sudetendeutschen die Bedeutung eines politischen Kraftfeldes, von dem entscheidende Wirkungen auf das künftige Schicksal des Staates ausstrahlen müssen. Es ist Sache des tschechischen Volkes, dies zur

Kenntnis zu nehmen und danach zu handeln.

Ich fordere daher fürs erste die Ausschreibung von politischen Wahlen in allen gesetzgebenden und verwaltungstechnischen Körperschaften! Nach Recht und Gesetz soll allen Staatsbürgern, vor allem den Sudetendeutschen, die Gelegenheit geboten werden, zu den Ereignissen der letzten Wochen Stellung zu nehmen. Ich erhebe diese Forderung, weil ich der gesamten Welt beweisen will, daß die Einigung der Sudetendeutschen keine Angelegenheit des Augenblicks ist und ohne Zwang herbeigeführt wurde.

Darüber hinaus aber geht es um die große Entscheidung, ein politisches System zu liquidieren, das dem Sudetendeutentum eine unendliche Fülle von Not und Leid sowie politischer und wirtschaftlicher Rechtlosigkeit gebracht hat und beseitigt werden muß. Ich warne aber gleichzeitig die tschechische Öffentlichkeit davor, in diesem historischen Augenblick bedenkenlos einer verantwortungslosen Fehlpresse zu folgen, die nichts anderes will als die Aufrechterhaltung einer verhängnisvollen Illusionspolitik, die aber kurz oder lang zusammenbrechen muß.

Mostau hielt feine Stunde für gekommen

Ein Geheimbefehl vom 28. Februar zur Entfaltung des Bürgerkrieges in Oesterreich

Wien, 25. März. Ein Dokument von ungeträgelter Eindringlichkeit, das jetzt in Wien von einem bisherigen Kommunisten zur Verfügung gestellt wurde, wirft ein gelbes Schlaglicht auf die Geschehnisse, denen Oesterreich in den ersten zehn Tagen des März entgegen gegangen war, bis die nationale Erhebung und die Truppen aus dem Reich dem von Mostau geplanten Spul ein Ende bereiteten.

Aus dem Dokument geht hervor, daß die bolschewistischen Erndlinge die hinterhältige Politik Schuttschniggs ausnützen wollten, um im Trüben zu fischen und die Ziele der Kommintern systematisch zu verwirklichen. Das Dokument, das einen Geheimbefehl an die bolschewistischen Agenten in Wien enthält, beweist, daß die Kommintern die Zeit für gekommen sah, um durch planmäßiges Hervorkommen von Zwischenfällen mit Hilfe national getarnter Unruhestifter den Stein ins Rollen zu bringen, um nach diesem Vorspiel zweifellos größere Unruhen zu entfesseln und die kommunistische Brandfackel zu entzünden. Das Dokument beweist aber auch, daß der Kommunismus durch eine umfassende „Kleinarbeit“ die Zerlegung aller politischen Organisationen, die nicht auf sein Programm schworen, in die Wege geleitet hatte, um der flüchtigen direkten Aktion durch indirekte Methoden die Bahnen zu ebnen. Das Dokument hat folgenden Wortlaut:

1. Jungvolkzeichen! Diese Abzeichen sind unbedingt zu beschaffen und in angegebenem Sinne zu verwenden.

2. Bei den Wahnwischen, Demonstrationen usw. haben sich die Sitrungsgruppen unauffällig unter die Zuschauer zu mengen und bei passender Gelegenheit in „Heil-Schreie“ und „Fuhrer-Hitler-Rufe“ auszubrechen. Schlägereien sind unbedingt anzunehmen. Bei Verhandlungen ausgeben als Nazigegner und Anhänger von Schuttschnigg. Legitimationen der tschechischen Front bei sich tragen und bei Verhandlung vorweisen. Der Beobachtungsmann der Sitrungsgruppe hat an die Stelle IV sofort eventuelle Verhandlungen weiter zu leiten, damit dagegen eingeschritten werden kann.

3. Vor Schüssen, deren Urheber Juden sind, sind die Sitrungen so durchzuführen, daß nur auf Nazi geschossen werden kann. Nach den Sitrungen sofort verschwinden.

Bei der Nationalsozialistischen Partei hat eine rege Werbetätigkeit einzuleiten. Es ist daher leichter denn je, in diese Kreise einzudringen. Jeder kommunistische Parteimitglied hat die Pflicht, dies ohne Zögern zu versuchen. Jeder gelungene Eintritt ist sofort zu melden. Die Zerlegung hat sofort nach Angabe des Blattes 28/1937 zu erfolgen.

Besonders ist darauf zu achten: Herabsetzung der Vorgesetzten von SA und SS, Verdrängungen von untreuen Mitgliedern durch Schärp- und Gruppenführer sowie von Seiten der Sturmführer, Verdrängungen von Treuearbeitern, Weiberschlägen, Ehebruch usw. Alle direkt losgehen. Immer beginnen: Ich habe gehört... Unter Schulungsordern haben unbedingt zu verlangen, diese Stellen auch in den Gliederungen der NS, zu erreichen. Es hat aber sofort mit der jetzigen Arbeit an den NS-Schulungs-Kedern zu beginnen. Nicht in Debatten einsteigen! Nur in kameradschaftlichen Zusammenkünften das Vorgehen herabsetzen, nicht den Inhalt, sondern den Wert als solchen. Verdächtigungen: Der hat auch noch

vor kurzem anders gesprochen usw. Nur wenn mir die guten Schulungsordner unmöglich machen, ist es auch möglich, die Unzufriedenheit weiter zu tragen und den Boden vorzubereiten, daß unsere Genossen die Stellen besetzen. Schlechte Schulungsordner sind zu unterstützen. Geld spielt in dieser Hinsicht keine Rolle. Man laufe sich diese Leute durch die Gassen. Unter vier Augen ist jedem recht zu geben. Nie aber in persönliche Streitigkeiten einmischen. Alle Adressen und Chargen der SA und SS, sind in der Kartothek bekanntzugeben.

Dieses Blatt geht 24 Stunden nach Empfang an die Ausgabestelle zurück.

Der Führer spricht am Montag zu den Berlinern

Berlin, 25. März. Am kommenden Montag spricht der Führer aus Anlaß der Volksabstimmung in Sporckpalast, der traditionellen Versammlungshalle der Berliner Bewegung, in einer mächtigen Kundgebung zur Bevölkerung der Reichshauptstadt.

Dr. Goebbels vor 35 000 in Hamburg

Hamburg, 26. März. Die erste Großkundgebung, die Hamburg in diesem Wahlkampf erlebte, gestaltete sich am Freitag für die ganze Stadt zu einem einzigartigen politischen Ereignis. 35.000 Hamburger folgten vom ersten bis zum letzten Wort dem Reichsminister Dr. Goebbels und brachen immer wieder in stürmischen Beifall aus, wenn er es Führers Werk und seine ganz geschichtliche Größe vor seinen Götern erstehen ließ, der die Gegner des jüdischen Nationalsozialistischen Reiches in die Schranken zurückwies.

Prag zur Chamberlain-Rede

Prag, 25. März. Die Rede des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain steht im Mittelpunkt des Interesses der tschechischen Presse; sie zeigt sich von den Unterhausbesprechungen des Premierministers „Leine s me g s uberrajaht“. Der amtlichen Prager Aufstellung dürfte das demokratische „Prager Tagblatt“ am nächsten kommen, wenn es schreibt, die verantwortlichen Staatsmänner der Tschecoslowakei seien entschlossen, den Ratsschlüssen ihrer bewährten Freunde im Westen zu folgen, die eine Einigung mit den Deutschen wünschen. Das sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“, wurde in seiner ersten Auflage wegen des Titels: „Chamberlain lehnt Militärhilfe ab“ beschlagnahmt.

In der englischen Presse findet Chamberlains Rede geteilte Aufnahme. Die „Times“ stellt fest, daß der Premierminister vor dem Unterhaus Englands Haltung klargestellt habe; die meisten Menschen würden die Gründe als durchschlagend ansehen, warum das Kabinett keine Verpflichtungen in der Frage der Tschecoslowakei eingegangen sei. Während die Pariser Presse durch trampschöne Auslegungserläuterungen ihre Enttäuschung über die Chamberlain-Rede nicht verbergen kann, verzeichnen die italienischen Blätter die Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten mit Genugtuung und Befriedigung.

Blum unterlag im Senat

Paris, 25. März. Der französische Senat hat gestern die von der Regierung vorgeschlagene und von der Kammer angenommene Finanzvorlage abgelehnt. Ministerpräsident Blum verlor die Mehrheit, den Senat zu überzeugen, daß nur seine Politik zu einer Einigung der verschiedenen Kräfte führen könne.

Hotel zu den Domsparzen

Unverbrechlich: Kammern: 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

55 Fortsetzung

„Sie sind Luigi Habbel und waren Schofför beim Geheimrat von Raht!“

„Ja!“ sagte der Luigi barsch. „Und was wollen S' von mir?“

„Ich nehme an, daß Sie mir für Geld und gute Worte eine Auskunft geben werden!“

Der Luigi stuhle. Das Klang ihm lieblicher in den Ohren. Noch etwas mürrisch, aber doch schon halb versöhnt und gespannt, antwortete er: „Ja, gern, was wollen S' denn wissen?“

„Mich interessiert zunächst, warum Sie nicht mehr bei dem Geheimrat sind! Ich brauche wahrscheinlich einen neuen Schofför, solange ich in Deutschland bin... und wenn er brauchbar ist, dann nehme ich ihn auch mit!“ Amerika. Dann kann er bräunen sein Glück machen. Ich... Sie einmal... Sie machten den Eindruck eines guten, sicheren Führers. Nur wundere mich, daß Sie der Geheimrat entlassen hat! Haben Sie eine schwere Panne gehabt?“

„Nein“, sagte der Luigi errent, „nie hab' ich den kleinsten Kratzer gemacht! Nie! Das mit dem Entlassen... das war... wegen der Theres, dem Weibsbild, dem...!“

„So... so! Das interessiert mich dann nicht! Sagen Sie, Herr Habbel, Sie wissen, daß der Geheimrat die Operation an meinem Vetter durchzuführen will.“

„Ah... das ist der Herr Richard?“

„Ja! Nur interessiert mich außerordentlich, wann die Operation stattfindet. Ich glaube, der Herr Geheimrat hält sie ungünstig geheim! Warum er das tut, weiß ich nicht! Aus bestimmten Gründen möchte ich aber darüber unterrichtet sein!“

„Das... kann ich Ihnen schon sagen, denn... was der Herr Geheimrat ist, der operiert immer abends... dann brennt das Licht so arg hell in dem großen Operationszimmer nach Osten, daß man's sehr weit schauen kann!

Und... wenn man da halt gut aufpaßt... ich mein', das wird' ich schon gern tun! Ich hab' eh' nig zu tun! Das mach' ich schon!“

„Das würde mich freuen! Ich würde Ihnen für jeden Tag... sagen wir, zehn Mark bezahlen. Sie können doch telefonieren? Wenn Sie feststellen, daß es soweit ist, dann rufen Sie das Domsparzenhotel an. Sie verlangen mich zu sprechen, oder wenn ich nicht da sein sollte... nein, das geht nicht, Severin spricht zu schlecht deutsch... ich bin jedenfalls immer da. Dann sagen Sie es mir und sagen mir auch, wo ich Sie erwarten kann! Wollen Sie das tun?“

Der Luigi war wie elektrifiziert. Zehn Mark! Den Tag, für eine so einfache Arbeit!

Stotternd vor Aufregung erklärte er sich damit einverstanden und startete lange auf den Fünzigmarktschein, den ihm Alf als Anzahlung überreichte.

„Der Geheimrat hat schwere Operationen durchgeführt!“

sonderte Alf weiter.

„Ja, das sagt man wenigstens! Solang' er hier in den Bergen ist, da kamen net so schwere Fälle vor. Aber hin und wieder hat er auch operiert. Aber früher... oh... da soll er ganz groß gewesen sein. Aber... ich... ich wünscht ihm mal, daß ihm was der Quert' ging... damit er... runter muß von dem hohen Hof, der Herr Geheimrat... der mich wegen der Theres' hinstangeworfen hat.“

„Das war nicht schön von ihm! Ihn die Privatdinge brauchte er sich doch nicht zu kümmern.“ Alf stimmte aus guten Gründen dem Luigi zu.

Luigi durchsuchte ein Gedank.

„Meinen S'... ob die schwere Operation glücken wird?“

Alf zuckte die Achseln. „Schwer zu sagen! Die Hauptfrage ist: ob... es gut ist, wenn sie gelingt!“

Luigis Augen leuchteten auf.

„Wenn's net gelingt... dann... meinen S'... dann wär's... besser?“

„Ja! Für die ganze Familie! Denn g'und wird er nie wieder und richtig zu Verstand kommt er auch nicht mehr. Sie können sich vorstellen, was das für die ganze Familie bedeutet! Ich hab'... ein paar tausend Dollar dafür... wenn...“

„Das wollte sprach er nicht aus, sondern er erhob sich, bräute dem Luigi die Hand und sagte: „Also ich laufe mich auf Sie verlassen!“

„Aber ganz genau, Herr Rogaller!“

Der Luigi sah ihm mit glühenden Augen nach, als er so selbstverständlich, als könnte es gar nicht anders sein, in seinen Wagen stieg und mit ihm davonstob.

Seine Gedanken arbeiteten fiebertaft, und ein teuflischer Plan fleg auf.

Tausend Dollar... das waren über viertausend Mark! Und der Herr Alf hatte ein paar tausend Dollar gesagt.

8.

Die Hauptprobe hatte herrlich geklappt, und heute war endlich der Tag gekommen, an dem das große Garten- und Parkfest auf Luisenthal steigen sollte.

Überall im Garten und im Park, auf den Terrassen, überall wo es zu machen ging, waren Lampion angebracht worden, die am Abend den Park, ganz Luisenthal traumhaft erleuchteten sollten.

Die kleine Naturbühne war fix und fertig.

Vor dem Domsparzenhotel war eine Tanzfläche geschaffen worden, auf der sich die tanzlustigen Paare am Nachmittag und am Abend drehen konnten.

Ebenso war ein großer Verkaufsstand für Getränke und allerlei leckere Schwaben errichtet worden, dem Frau Loni, unterstützt von vier tüchtigen Hilfskräften, vorstand.

Peter Waldbauer hat früh gegen zehn Uhr dem Domkantor noch einmal über alles genau Bericht erstattet, in Gemeinschaft mit Ludwig-Seidemann. Der Domkantor ist befriedigt.

„Wie ein Märchen wird unser Park zum Abend ausstrahlen, Herr Domkantor!“ spricht Ludwig mit verstärktem Blick.

„Wir wollen uns ihn jetzt einmal genau anschauen!“ bestimmt der Kantor, und sie verlassen das Zimmer.

Unten schliefen sich den dreien Julia von Meersburg und Eugenia Forster an, und gemeinsam wandern sie durch den Park.

Der Domkantor ist von der Befriedigung hochbefriedigt. Frau Julia ist es nicht in gleichem Maße, denn der Domkantor hat ihr mehrmals ziemlich zerstreut geantwortet.

Sie kann nicht in seine Seele schauen und ahnt nicht, daß Stephan Janiger auf Anna wartet, die doch kommen wollte.

(Fortsetzung folgt)

Der Führer an Marshall Balbo

Dank für die große Gastfreundschaft
Berlin, 25. März. Bei der Abreise der 3000 KdF-Fahrer richtete Marshall Balbo an den Führer und Reichskanzler ein Telegramm, in dem er für die durch Dr. Ley übermittelten Grüße dankt und erklärt: „Das kameradschaftliche Zusammen-

Die Oesterreich-Reise Görings

Herzlicher Empfang in Wels — „Für uns alle gibt es nur ein einziges Ja“

Wels, 25. März. Das kleine Städtchen des Innviertels, in dem Hans Sachs seine ersten dichterischen Werke schrieb, ist gerüstet zum Empfang eines der treuesten Paladine des Führers. Frauen und Mädchen schmücken die Häuser. Mit dem Anbruch des Tages marschieren Soldaten der Wehrmacht und Kämpfer der Bewegung auf. Die Jugend, ja die ganze Stadt ist auf den Beinen, um dem Generalfeldmarschall einen gebührenden Empfang zu bereiten.

Im Elternhaus des Führers

Im Anschluß daran begab sich der Ministerpräsident allein zum Friedhof nach Leonding, wo er am Grabe der Eltern des Führers einige Minuten in stillem Gedenken verweilte. Nach einem kurzen Besuch des Elternhauses Adolf Hitlers fuhr der Ministerpräsident, auf der ganzen Strecke von den Männern und Frauen und der Jugend kühnlich begrüßt, weiter nach Linz.

Blum beugt sich dem Senat

Finanzgesetz von der Kammer angenommen
Paris, 25. März. In der Nachmittags-Sitzung der Kammer beantragte die Regierung die sofortige Aussprache über die Gesetzesvorlage betreffend die Erhöhung der Vorkaufspreise seitens der Bank von Frankreich an das Schatzamt. Der Berichterstatter des Finanzkommissionärs empfahl der Kammer die Annahme des vom Senat verabschiedeten Wortlautes. Ministerpräsident Blum erläuterte die Gründe, die ihn dazu veranlassen, die Vorlage des Senates zuzustimmen. Im Laufe der nächsten Woche werde die Regierung einen Plan von umfassenden Maßnahmen, die den gegenwärtigen Umständen angepaßt seien, in der Kammer einbringen. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Tixeront-Vignancour stellte fest, daß die Regierung, trotzdem sie dem Senat gegenüber nicht durchgebrochen sei, nun doch nicht zurücktrete, obwohl nach den Worten des Ministerpräsidenten ihr Ansehen augenscheinlich geschwächt sei. Schließlich nahm die Kammer das Finanzgesetz in der vom Senat verabschiedeten Fassung mit 339 gegen 235 Stimmen an und vertagte sich dann auf nächste Woche.

Weiterer Vormarsch in Nordaragon

Geschicktes Umgehungsmanöver der Nationalen
Saragossa, 25. März. Bei dem Vormarsch der nationalen Truppen südlich des Ebro wurden weitere wichtige Positionen erobert. Inzwischen wurden über tausend Gefangene gemacht und umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet. Die nationalen Flieger verfolgten den Feind auf der Straße nach Bujaraloz und zerstörten durch Brandbomben zahlreiche Lastwagen und Geschütze. Im Luftkampf wurden fünf sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen. Im Norden Huckas drangen die Navarra-Brigaden in nördlicher Richtung bis zum Ort Arguis vor, der sich am Fuße eines 1500 Meter hohen Bergpasses befindet. Im Süden gingen die Truppen General Moscardos von ihren gestern eroberten Stellungen aus in südlicher und südöstlicher Richtung vor und besetzten den Ort Robres an der Straße Hucka-Bujaraloz. Die Operationen zeichnen sich durch die glänzende Zusammenarbeit aller Waffengattungen aus. Auf der über 100 Kilometer breiten Front belegen die Flieger ununterbrochen die Befestigungen und Truppenansammlungen der Bolschewisten und behindern ihren Nachschub.

Curie-Institut in Gefahr

Millionendefizit des Krankenhauses
Eigenbericht der NS-Presse
gl. Paris, 25. März. Das Krebs-Institut Curie, die Gründung der berühmten französischen Ärztin Madame Curie, wendet sich mit einem dringenden Hilferuf an die Öffentlichkeit. Das dem Institut angegliederte Krankenhaus, in dem jährlich durchschnittlich 1000 Krebskranke behandelt werden, befindet sich in ernststen finanziellen Schwierigkeiten. Sein Jahresbudget beträgt 4 Millionen Franken, seit anderthalb Jahren aber arbeitet das Krankenhaus mit einem Millionendefizit. Ein Hilferuf an die Pariser Stadtverwaltung, das Institut mit einer jährlichen Subvention von 800 000 Franken zu unterstützen, war bisher vergeblich. Zur Zeit beschäftigt sich das Gesundheitsministerium mit der Angelegenheit.

Politik in Kürze

Reichsminister Dr. Frank spricht heute in Leipzig
Bei Beginn der heutigen Führer-Rundgebung in der Messehalle 7 in Leipzig wird Reichsminister Dr. Frank eine halb-stündige Ansprache halten, die vom Reichsleiter Leipzig übertragen wird.
Der „Durchbruch“ verboten
Auf Veranlassung des Reichspropagandaministers ist die in Stuttgart erscheinende Zeitschrift „Durchbruch“ (Rampfblatt für deutsche Arbeiter, Kasse und Volkstum) unbefristet verboten worden.

Pünktlich um 9 Uhr trifft der Sonderzug mit dem Generalfeldmarschall, Ministerpräsident Hermann Göring und seiner Begleitung auf dem von der Bevölkerung dicht umlagerten Bahnhof von Wels ein. Zur Begrüßung hatten sich unter anderem der Landesleiter der NSDAP in Oesterreich, Staatsminister Major Klausner, der Gauleiter und Landeshauptmann von Oberösterreich, Eigruber, und zahlreiche Offiziere der Luftwaffe eingefunden. Während der Streckenreise des Reichsstatthalters, Dr. Glaise-Hortenaun bereits in Passau den Sonderzug bestiegen hatte, um den Generalfeldmarschall im Namen des Reichsstatthalters und der österreichischen Landesregierung zu begrüßen. Weiter bemerkt man Görings Schwager, Justizminister Hueber mit seiner Familie.

Landesleiter Staatsminister Klausner hieß den Ministerpräsidenten im Namen von Gauleiter Eigruber auf deutsch-österreichischem Boden herzlich willkommen. Als der Ministerpräsident mit seiner Begleitung den Bahnhofsvorplatz betrat, präsentierten die Ehrenstaffeln der Flieger aus Würzburg und Wels. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Generalfeldmarschall, umstößt von der Begeisterung der Welscher Bevölkerung, die Front ab, nachdem ihm Oberstleutnant Müller-Kahle Meldung erteilt hatte. Von neuem brachen die Menschen in Jubel aus, als die kleine Kutsche des Generalfeldmarschalls Roswitha Hueber mit einem großen Pelzenträger auf ihn zutrat.

Unter tosender Begeisterung der Menge, die in ihrer Herzlichkeit und Tiefe an die ersten Stunden des befreiten Oesterreichs erinnerte, fuhr der Ministerpräsident ins Stadthaus. Vor dem Rathaus wurde dem Generalfeldmarschall von den Behörden der Stadt ein herzlichster Empfang zuteil. Zur freundigen Ueberraschung der Bevölkerung trat dann

Ministerpräsident Göring

ans Mikrophon und erklärte unter jubelnder Begeisterung der Menge:
„Ihr, meine Volksgenossen, werdet kaum ermessen können, welche Gefühle mich in diesem Augenblick erfüllen, in dem ich zum erstenmal in das befreite Oesterreich einziehe. Ihr selbst habt so dieses unvergleichliche Wunder über Nacht erlebt, jene Stunde, als Oesterreich erwachte. Ein unlagbares Glückgefühl umflutete uns alle. Ein Wunder war geschehen. Wir haben immer die Gewißheit und das tiefe Bewußtsein gehabt, daß der Führer uns von Gott gesandt ist, aber daß in einem solchen elementaren Ansturm die Festeln fielen, das haben wohl wir alle nicht für möglich gehalten.
Es ist für mich ein glückliches Erlebnis, diese befreite Heimat sehen zu dürfen. Wenn in den nächsten Tagen das Schicksal die bedeutsame Frage an das deutsche Volk stellen wird, wenn es heißt: Wähle du zum Reich, wählst du zum Führer? dann gibt es für uns alle nur ein einziges Ja. Wir wollen der Welt zeigen, daß die Deutschen allezeit bereit sind, ihr Wort dem Führer einzulösen.“

Unter dem Jubel der Menge schloß der Generalfeldmarschall seine Ansprache mit dem Wunsch, daß auch Wels im großen geeinten Reich einer glücklichen Zukunft entgegengehen möge.

Nach einem Besuch auf Schloß Liechtenegg bei Staatsminister Hueber begab sich Generalfeldmarschall Göring mit seiner Begleitung zum Fliegerhorst Wels. Nach dem Abschieden der Front begrüßte der Generalfeldmarschall die Flieger mit einer kurzen Ansprache.

Solange Generalfeldmarschall Göring Justizminister Hueber einen Besuch abstattete, waren die reichsdeutschen Wirtschaftskreise mit einem Sonderzug nach Linz vorausgefahren und hatten sich in das Gebäude der Landesregierung begeben, wo sie vom Landesstatthalter, Ingenieur Breitenhaler begrüßt wurden. Nach Ansprachen von Reichswirtschaftsminister Funk und Gauleiter Wagner wurde sofort zu Einzelgesprächen zwischen den einzelnen österreichischen Wirtschaftszweigen und den entsprechenden reichsdeutschen Stellen geschritten.

Triumphfahrt durchs österreichische Land

In Linz glichen die Straßen einem Ameisenhaufen. Die Reihenzahl der Geschäfte hatte geschlossen. Kurz vor 18 Uhr kündigt der Jubel der Massen die Ankunft des Generalfeldmarschalls an. Als dann Hermann Göring mit dem Landeshauptmann und dem Gauleiter von Oberösterreich, Eigruber auf den Balkon trat, dauerte es Minuten, bis sich der Jubelsturm gelegt hatte und der Gauleiter dem Generalfeldmarschall den Willkommenstrahl entbieten konnte. Auch an die Linzer richtete der Ministerpräsident einige begeisterte aufgenommene Worte: „Ihr könnt stolz darauf sein, daß der Führer hier in seinem Heimatlande, in eurer Stadt der ganzen Welt die langersehnte Wiedervereinigung verkündete. Den Tagen der Freude folgen nun Tage der Arbeit. Euer Schaffen gilt jetzt dem Bestand des Reiches. Ihr werdet beweisen, daß die Ostmark deutsch war, ist und in alle Zukunft bleiben wird. Das von nun an alle deutschen Gaue ein unzerstörbares Ganzes sind. Wer es antastet, trifft auf die gefammelte Kraft der geeinten Nation. Wenn ihr jetzt eure Söhne in die deutsche Wehrmacht schickt, dann sind wir uns bewußt, daß damit allerbeste Soldaten zu uns kommen. Jetzt sind wir endlich eins und das hat ein Mann aus eurer Heimat gemacht. Diese Tatsache ist für Euch Stolz und Verpflichtung zugleich, denn unter den Getreuen des Führers muß seine engste Heimat die treueste sein!“

Am 15. Uhr legte dann der Dampfer „Franz Schubert“, der über die Toppen gelagert hatte, vom Rai ab und unter den Klängen des Musikfests und unter den Heulrufen der Linzer Bevölkerung setzte sich der Dampfer Stromabwärts auf Tulln oberhalb Wiens in Bewegung.

Göring spricht in Wiens größter Versammlungshalle

Die Massenandrangung am Samstag, in der Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring sprechen wird, findet in dem stillgelegten ehemaligen Wiener Nordwestbahnhof statt. Standen hier noch in den ersten Tagen dieser Woche alte Lokomotiven, so sind heute hier 150 Arbeiter am Werk. Sie hobeln, nageln, sägen und pupen, um die Bahnhofshalle zur größten Versammlungshalle Wiens umzugestalten. Viele von ihnen waren bis in die letzten Tage hinein arbeitslos. Sind jetzt aber dank nationalsozialistischer Tatkraft wieder zu Brot und Verdienst gekommen.

Die heutige große Rede Hermann Görings wird ab 19 Uhr von den österreichischen Sendern und vom Deutschlandsender übertragen.

Leon Blum wollte Barcelona helfen!

Die Entsendung zweier französischer Divisionen durch den Generalfeldmarschall und Enoland verhindert

Paris, 25. März. Der „Jour“ berichtet in einem Leitartikel von einem Vorfall der sich am 16. März zugetragen haben soll. An diesem Tage habe Ministerpräsident Blum dem Außenminister Paul-Boncour und dem Kriegsminister Daladier den Befehl erteilt alle Maßnahmen zu treffen, um zwei vollständige Divisionen der französischen Armee nach Barcelona zu entsenden. Die englischen Nachrichtendienste hätten im letzten Augenblick von diesen Plänen erfahren und das britische Kabinett habe daraufhin die Regierung Blum davon in Kenntnis gesetzt, daß England jede militärische Unterstützung in den spanischen Bürgerkrieg dessen Ausgang keinem Zweifel unterliege, als eine Unklugheit betrachte, die die

engländer Regierung mitzumachen hat weitere. Diese Mitteilung sei höflich aber doch in einer Form gemacht worden, daß ein französischer Minister keinen Regierungskollegen zu verstehen gegeben habe, daß man geradewegs auf eine Änderung der „Entente cordiale“ hinfieure. Auf diese Weise habe Frankreich nur dank eines unvorhergesehenen Glücksfalles den Krieg in Spanien und den Zerfall des französischen Bündnisses mit England vermieden.

Viele sensationellen Enthüllungen für deren Wichtigkeit der „Jour“ einstehen will, haben in den französischen Rechtskreisen ungeheure Aufsehen erregt. Eine längere Schilferung in der oppositionell eingestellten Wochenschrift „Cyrano“ bekräftigt diesen Einmischungsplan Blums.

Die Einmischung sei nicht erfolgt, weil der Generalfeldmarschall sich dem mit aller Kraft widersetzt habe und mehrere Generale mit dem Rücktritt gedroht hätten. Auch von dem englischen Schritt ist im „Cyrano“ die Rede. Ferner teilt diese Wochenschrift noch mit, daß Außenminister Paul-Boncour verschiedene Unterredungen mit dem Sowjetbotschafter gehabt hätte, wobei ein Komploit geschmiedet worden sei, um das Kabinett Chamberlain zu kränzen. Am Quai d'Orsay sei ein Feldzug von Kaltschnachrichten in die Wege geleitet worden und Lloyd George sei von Leon Blum gebeten worden, um den Angriff gegen das konservative englische Kabinett vorzubereiten. Wenn diese Verbindung gelänge, gebe es Krieg. Wenn sie Schiffbruch erleide, würde sich die englisch-französische Freundschaft auflösen. In beiden Fällen, so schließt „Cyrano“ seine Ausführungen, würde Frankreich aber verlieren.

Sowjetspanische Lügen zurückgewiesen

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ dementiert in der bestimmtesten Form die sowjetspanischen Mitteilungen wegen Unterstützung Francos durch die „japanischen Mächte“. Angaben, die vollständig falsch sind und nur den Zweck verfolgen, „eine noch entschlossener französische-japanische Intervention zum Schutze der waankenden Stellungen Valencias und Barcelonas zu erreichen“. Das Blatt gibt ein erdrückendes statistisches Material aus den letzten Monaten über die Rekrutierung und den Transport von Freiwilligen aus Frankreich sowie über die Belieferung Sowjetspaniens mit Kriegsmaterial aus Frankreich, Belgien und Sowjetrußland.

Kärntner leben deutschen Betrieb Besuch bei Daimler-Benz

Eigenbericht der NS-Presse
L. Stuttgart, 25. März. Am Donnerstagmittag war in den Daimler-Benz-Werken in Stuttgart-Untertürkheim alles für den Empfang der tausend Deutschen aus dem Kärntner Lande festlich hergerichtet. Erwartungsvoll säumten die Männer und Frauen in werksmäßigen Arbeitskleidern die Zugangstufen zu dem Platz, auf dem die Werkkapelle mit flotter Musik die Zeit verfrüchte, bis die Kärntner fröhlich und mit begeisterten Sprechchören einmarschierten. Ein herzlichster und freundschaftlicher Gruß der vielen tausend Gelobtschuldigen der Werke galt den österreichischen Arbeitskameraden. Als die Marschkolonnen standen, stürmte alles, voran die vielen Lachenden und strahlenden Mädel, auf die Gäste zu, um ihnen die Hände zu schütteln.

Generaldirektor Dr. Rißel entbot den Kärntnern einen herzlichsten Willkommgruß. In kurzen Worten wies er noch einmal auf die Größe der Tat des Führers hin und auf den unendlichen Jubel, den sie im Reich wie in Oesterreich hervorrief. Klar umriss er den in jähem, zielbewußter und siegreicher Arbeit vollbrachten Aufbau im Reich, der seine Fortsetzung nun im besetzten Bruderland finden wird. Im besonderen hob Dr. Rißel hervor, wie gewaltig sich dieser wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland auf die Daimler-Benz-Werke ausgewirkt habe und in welcher beispielhafter Form heute an dieser Stätte deutscher Wertarbeit beste Betriebsgemeinschaft und soziale Fürsorge walte. Betriebsobmann Baumgärtner unterstrich gerade diese prächtige Arbeitsgemeinschaft, die der Führer uns gelehrt hat und die der Grundstein der großen Volksgemeinschaft ist, zu der sich nun auch die österreichischen Brüder am 10. April mit einem gewaltigen, einstimmigen Ja bekennen werden.

Strahlend versicherte einer der Kärntner Volksgenossen, daß das Herz viel mehr spreche als es der Mund vermöge bei solch herzlichster Aufnahme, wie sie die Stuttgarter der Kärntner bereitet hätten. Er brachte auch einen Gruß der vielen Tausenden Landsleute mit, die diese Fahrt ins Reich nicht miterleben konnten.

Der Rundgebung, die ihren schönsten Rahmen fand durch die begeisterten Sprechchöre, durch die freudigen Gesichter und die angeregten Gesprächsgruppen, in der sich kärntnerisch und schwäbisch zu freiem Erlebnis Austausch mischten, schloß sich ein kleiner Imbiß an, bei dem unter jubelndem Beifall die Kärntner eine Fahne mit ihren Farben Gold-Rot-Weiß dem Werk zum Geschenk machten. Dr. Rißel gelobte, dieses Geschenk in höchsten Ehren zu halten. Es sei Unterpfand der großen Gemeinschaft aller Deutschen, die der Führer geschaffen hat und die am 10. April vor aller Welt besiegelt wird. Ein Rundgang durch das Werk, bei dem die Kärntner aus dem Staunen nicht mehr herauskamen, beendete den erlebnisreichen Werkbesuch.

Jüdisch-kommunistisches Gesindel stört Festumgebung der Amerika-Deutschen

Ein aus Juden und Kommunisten zusammengesetzter Mobschwarm brach in eine Festumgebung der Amerika-Deutschen Bundes in Philadelphia ein und injensierte eine wilde Schlägerei, bei der es mehrere Verletzte gab.

Verleihung von SA-Sportabzeichen. Der Führer und Reichslangler hat folgenden SA-Männern vom Sturm 16/172 im Kreis Neuenbürg das SA-Sportabzeichen in Bronze verliehen:

In Neuenbürg: Eugen Gehwig, Gottlob Grieb, Friedrich Jetter; in Conweiler: Wilhelm Wille; in Urabach: Wilhelm Ganzhorn; in Gräfenhausen: Adolf Uhr; in Schwann: Emil Gantner, Gottlieb Gantner, Hermann Herr, Gottlob Knapp.

Die Frauenarbeitschule stellt aus

Neuenbürg, 26. März. Schön in den Frühling hinein legt sich die seit gestern eröffnete Ausstellung von Arbeiten der Frauenarbeitschule Neuenbürg, die im Schaufenster der Firma Eilen-Dang aufgebaut ist. Man ist erstaunt und überrascht von der Fülle der Mannigfaltigkeit des Ausgestellten. Die Stücke sind ausschließlich aus deutschen Werkstoffen, Kunstseide, Zellwollstoffen usw. verfertigt. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die schematische Darstellung der Entfaltung der Kunstseide, angefangen vom Rohstoff des Fichtenholzes über die sich herausentwickelnde Kunstwolle bis zur gebrauchsfertigen Kunstseide, aus der sich dann alle jene Dinge herstellen lassen, die wir in der Ausstellung sehen, zu deren Fertigung allerdings eine Schule gehört, wie sie aus all den ausgestellten Sachen spricht. So ist die Ausstellung eine glückliche Verbindung von Entfaltung des Werkstoffes, über handwerkliche Kunstfertigkeit, bis zum fertigen Gegenstand, Form- und farbenschön sind in erster Linie die Nachbilden, ferner die darüber gelegten Trachten-Schürzen. Weiter sehen wir noch Sommer-, Straßen- und Abendkleider in vornehm gewählten Stoffmustern und Kleidformen. Einige Spielhüden und ein Sofaflissen ergänzen die gediegen zusammengestellte Schau, die wir nicht alle Tage hier sehen können. Dafür spricht auch die stets das Fenster behaglich haltende Menge der Schaulustigen. Hitzewär die ausgestellten Arbeiten — jedes Stück ein handwerkliches Kleinod — verdienen wirkliche Beachtung. Ein entsprechender Dekor von einigen Frühlingsträumen würde die Schau noch bereichern. Dankbar aber sind wir auf alle Fälle der Schule und ihrer Lehrerin Frau Eilen Dube, die uns diese hübsche Schau handwerklicher Erzeugnisse vermittelt hat. Pf.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Bur Schulentlassung kommen in diesem Jahr von hier 22 Mädchen und 29 Knaben: Lotte West, Erna Witsch, Sonja Schleg, Dore Hauser, Luise Jeller, Lina Gengenbach, Lina Gohl, Lydia Graf, Friede Grünwedel, Gertrud Hamann, Hedwig Hamberger, Elise Hellemann, Johanna Ho, Luise Keller, Johanna Kessler, Anneliese Kling, Elise König, Erna Krämer, Marianne Kull, Helene Delschläger, Gertrud Roth, Gretel Roth, Marianne Ruff, Dora Schofer, Hildegard Schreit, Gertrud Strohbäder, Elise Ungewach, Maria Vollmer, Elise Walter, Johanna Wessinger, Gertrud Wildpret, Erna Winter, Richard Arn, Wilhelm Bauer, Alfred Binder, Hans Burdulla, Emil Dieb, Erwin Drellinger, Kurt Fix, Alfred Fix, Helmut Gengenbach, Oswald Glauner, Rich. Gräber, Otto Hellmann, Wilhelm Herrigel, Wolfgang Hildenbrand, Heinrich Kirchenbauer, Rolf Kimmel, Rich. Köhner, Helmut Delschläger, Robert Delschläger, Richard Krenner, Erich Seeger, Gerhard Stais, Hartmut Stahl, Erich Titellus, Werner Vollmer, Gustav Wessinger, Arthur Wollinger, Alfred Wiedmann, Alfred Wildemann.

Zum Wochenende. Auch in der ersten Frühlingsschwache hat das herrliche Wetter angehalten; es ist sogar noch schöner und vor allem wärmer geworden. Prächtiger Sonnenschein lachte schon morgens vom strahlend blauen Himmel und froher Vogelgesang vereinte uns schon in der Frühe. Immer mehr erwacht die Natur. Die Birschwäme haben schon das zarte Rosa ihrer Blüten entfaltet; bald werden die Pflaumen u. Kirschbäume vollends ihr schneeweißes Blütenkleid anziehen. Die Knospen vieler Birnbäume sind am Aufspringen. Fleißig ist der Landmann in seiner Saatarbeit fortgeschritten und die Gerste ist zum großen Teil gesät. Auch im Hausgarten sind bereits die ersten Freilandbeete bestellt; dies und das wird neu gepflanzt und so wird auch dort die Arbeit bis zum Herbst nicht mehr ausgehen.

Am Montag brach im alten Schulhaus in einem Schulungsabend Kreisführungsleiter Wg. Schilling. Seine Ausführungen über „Kampf und Auslese“ wurden vor der zahlreichen Zuhörerschaft mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. — Zum Generalappell am Mittwoch abend traten die aktivistischen Mitglieder der Partei im Schulhof an. Im Stützpunkt fand anschließend der Gemeindefestabend statt. — Heute und morgen verlaufen die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront auch hier 10 verschiedene Ortsgruppen, die den Frühlingsträumen nachgebildet sind. Jeder Volksgenosse wird sich gerne am ersten Frühlingssonntag mit einem dieser Zeichen schmücken. — Die erste

Wie wird am 10. April abgestimmt?

Erläuterungen zur Volksabstimmung und Reichstagswahl

Amlich wird zur Erläuterung der Verordnung des Reichsministers des Innern über die Volksabstimmung und die Wahl noch folgendes mitgeteilt: An der Volksabstimmung und der Reichstagswahl nehmen alle reichsdeutschen sowie alle österreichischen Stimmberechtigten teil. Der Stimmzettel hat für alle ein und denselben Wortlaut.

1. Reichsdeutsche, die ihren Wohnsitz oder händigen Aufenthalt in Osterrreich haben, können vor den österreichischen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

2. Österreichische Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder händigen Aufenthalt im bisherigen Reichsgebiet haben, können vor den reichsdeutschen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

3. Reichsdeutsche, die sich am Wahltag in Osterrreich aufhalten, ohne dort ihren Wohnsitz oder händigen Aufenthalt zu haben, also z. B. Reisende, können mit einem von der reichsdeutschen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein vor den österreichischen Stimmbehörden abstimmen.

4. Ebenso können österreichische Stimmberechtigte, die sich am Wahltag im bisherigen Reichsgebiet befinden, ohne dort ihren Wohnsitz oder händigen Aufenthalt zu haben, vor den reichsdeutschen Stimmbehörden mit einem von der österreichischen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein abstimmen.

5. Der einzige Unterschied bei der Abstimmung der reichsdeutschen und der österreichischen Volksgenossen ist der, daß die Reichsdeutschen mit einem weißen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie in Osterrreich abstimmen) und daß die Österreichischen Stimmberechtigten mit einem grünen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie im bisherigen Reichsgebiet abstimmen).

6. Der Zweck dieser verschiedenen Farbe der Stimmzettel ist folgender: Bei der Ermittlung des Ergebnisses der Abstimmung über den Anschluß werden die gesamten Ja-Stimmen auf grünen Stimmzettel zusammengezählt, so daß das Abstimmungsergebnis der Österreichischen Stimmberechtigten klar vorliegt, ohne daß die Stimmen von reichsdeutschen Stimmberechtigten irgendwie darauf eingewirkt haben.

7. Wie weiter oben bekanntgegeben wird, können die Österreichischen Volksgenossen im alten Reichsgebiet nicht in jedem Abstimmungslokal ihre Stimme abgeben, sondern nur an bestimmten hierfür besonders vorgesehenen: In jedem einzelnen Stadtkreis und am Orte jeder Landratsverwaltung ist ein Abstimmungsraum vorgesehen, in welchem auch österreichische Stimmberechtigte ihre Stimme (grüner Stimmzettel) abgeben können. In Großstädten sind mehrere derartige Abstimmungsräume vorgesehen. Außerdem kann auf einer größeren Zahl von Übergangs-

Stationen des alten Reichsgebietes, die in der Tagespresse und auf den Bahnhöfen bekanntgegeben sind, der österreichische Stimmberechtigte seine Stimme abgeben.

Der Wortlaut des Stimmzettels

Der Stimmzettel zur Volksabstimmung und zur Wahl trägt am Kopf den Ausdruck: Volksabstimmung und Reichstagswahl. Darunter steht: Stimmzettel und hierunter die Frage:

Wilt du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Osterrreich mit dem Deutschen Reich einverstanden sein und willst du für die Waise unseres Führers Adolf Hitler?

Unter der Frage sind dann die beiden Kreise für das „Ja“ und für das „Nein“ angebracht.

Alle vorläufigen Reichsbürger sind wahlberechtigt

Weiter hat der Reichsinnenminister Durchführungsbestimmungen zur Volksabstimmung und Wahl für das Reichsgebiet ohne Osterrreich erlassen. Wahlberechtigt sind darnach als vorläufige Reichsbürger: a) diejenigen deutschen Staatsangehörigen deutschen oder arischerwandten Blutes, die am 30. September 1935 das Reichstagswahlrecht befreit haben, also spätestens an diesem Tage 20 Jahre alt waren, b) die staatsangehörigen jüdischen Mischlinge, die von einem der Rasse nach vollständigen Großelternanteil abstammen, c) die staatsangehörigen jüdischen Mischlinge, die von zwei der Rasse nach vollständigen Großelternanteilen abstammen, sofern sie nicht entweder am 30. September 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört haben oder nach dem 30. September 1935 in sie aufgenommen sind oder am 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet haben. Auch für die Gruppen zu b) und c) gilt das Mindestalter von 20 Jahren am 30. September 1935. Nach dem Gesetz über das Reichstagswahlrecht sind ferner solche Personen wahlberechtigt, die unter die Listen a) bis c) fallen würden, die aber erst nach dem 30. September 1935, jedoch spätestens am Wahltag, das 20. Lebensjahr vollendet haben bzw. vollenden.

Soweit Personen, die aus tatsächlichen Gründen nicht wahlberechtigt sind, in den Listen noch geführt werden, weil ihre rechtliche Ausmerzung aus technischen Gründen bisher nicht möglich war, wird einem Mißbrauch des Wahlrechts durch die Strafbestimmung im Gesetz über das Reichstagswahlrecht vorgebeugt. Die Bevölkerung wird durch die Presse entsprechend belehrt. Außerdem sind in jedem Wahllokal an auffälliger Stelle Plakate anzubringen. Die Stimmlisten müssen zur Einsichtnahme am 2. und 3. April auch in den Abendstunden bereitliegen.

Stimmscheine sind unentgeltlich auszugeben und perforce zu überreichen. Wahlhilfe für Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Leiden behindert sind, ist möglich. Soweit neue Stimmzettel-Anschlüsse beschafft werden mußten, tragen sie zum Erkennen das Sozialzeichen des Reiches. Bei

Mannschaft des Fußballklubs hat morgen die Vorhänder auf ihrem Platz bei der „Sonne“ zu Gast. Die Leute vom Hammerberg haben uns in den letzten Spielen immer zu schaffen gemacht und unsere Mannen müssen daher auf der Hut sein. — Die erste Fußballmannschaft des Turnvereins ist morgen spielreif.

Enzklösterle, 22. März. Die Luftschulung für Enzklösterle und Gompelshöner ist nun abgeschlossen. Gestuft wurden etwa 170 Hauswarte. Als Lehrer stellten sich zur Verfügung: Bürgermeister Schmid, Stützpunktleiter Link, Hauptlehrer Lang, Oberbrandmeister Waldschütz und Frau Ebert. Die Schulung zeigte wieder, wie notwendig das Gebot ist: Luftschütz tut not! Nach Beendigung der Schulung fand noch ein Kameradschaftsabend im Gasthaus zum „Waldhorn“ und im Gasthof zum „Engurpfeing“ in Gompelshöner statt, wobei der Humor wieder an Wort kam. Den Teilnehmern wird auch diese Schulung wieder in angenehmer Erinnerung bleiben. — Letzten Sonntag fand hier ein Rundgang der Obstbaumbesitzer statt, wozu der Bürgermeister eingeladen hatte. Dieser Einladung wurde zahlreich Folge geleistet. Kreisbaumwart Scherer zeigte an Hand von praktischen Beispielen, wie notwendig eine richtige Baumpflege ist. Je gepflegter der Baum, je größer der Ertrag. Die Teilnehmer des Rundgangs nahmen dankbar die Anregungen entgegen und wünschen, daß solche Rundgänge noch öfters durchgeführt werden.

Durlach, 22. März. Der vierjährige Herbert Groß rannte auf der Eisenbahnbrücke der Strecke Durlach-Gröningen in einem Lastkraftwagen und wurde derart verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Das Kind wollte auf die andere Seite springen, um einem gerade durchfahrenden Zug nachzuschauen.

Hieselberg, 21. März. Ein Teil der im Herbst v. J. vom Reichsarbeitsdienst Pforzheim in Angriff genommenen Entwässerung ist heute beendet worden. Die Arbeitsmänner wurden täglich vom Lager zur Baustelle mit Omnibus befördert. In jüher unermüdlicher Arbeit, die teils durch die Witterung teils durch die schlechten Bodenverhältnisse beeinträchtigt wurde, haben sie ihre Aufgabe gelöst und das sumpfige Wiesengelände in fruchtbaren Boden umgewandelt. Im Anschluß an ihre Arbeit wurde im Gasthaus zur „Arone“ eine kleine Abschiedsfeier gehalten.

Der Bürgermeister sprach den Dank und die Anerkennung aus; der örtliche Poststellenleiter Unterfeldmeister Mahaller sprach für den M.D. Nach einigen frohen Stunden verließen die Arbeitsmänner mit Gesang die Stätte ihres Wirkens.

Aus Pforzheim

Aus dem Gerichtssaal (Schöffengericht)

Die 54 Jahre alte Ehefrau S. Heidt aus Bilsfeldingen wurde wegen einfacher Abtreibung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft sind auf die Strafe angerechnet worden. Die Angeklagte hat bereits wegen gewerbnäßiger Abtreibung in 41 Fällen drei Jahre hinter Schloss und Riegel gesessen. Im vorliegenden Falle hat sie bei einem jungen Mädchen einen unerlaubten Eingriff gemacht und damit bewußt ihre Hand geliehen, um die Zukunft des deutschen Volkes, die in der Jugend begründet liegt, zu schädigen.

Ein abgefeimter Gauner

Ist der verheiratete 40 Jahre alte Josef Albrecht in Pforzheim, der die Reichsbahn um das Fahrgehalt geschädigt hat. Er fuhr am 6. Januar „Schwarz“ nach Baden-Baden und zeigte beim Ausgang aus der Berre eine durchlöcherichte Bahnsteigkarte vor. Der Bahnsteigkassierer beanstandete die Karte und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Gauner die Karte zwischen dem 20. und 21. Dezember v. J. in Baden-Baden gelöst und sie selbst durchlöcher hatte. Seine Behauptung, er sei vor Einlaufen des Zuges in Baden-Baden auf dem Bahnsteig gewesen, um einen Freund vom Zuge abzuholen, wurde durch ein Angebot von Zeugen widerlegt. Sein unverschämtes Verhalten muß ihm mit 10 Monaten Gefängnis büßen.

Wargzell, 20. März. Ein aufregendes Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag vormittag auf der Holzbachstraße kurz vor der großen Straßenkreuzung. Von einem talwärts fahrenden Fernlastzug löste sich der Anhänger und erlachte einen gerade vorüberfahrenden Personentraktwagen. Leute, die den Vorfall bemerkten, glaubten an ein folgenschweres Unglück. Glücklicherweise kamen die Insassen des Personentraktwagens mit leichten Schürfungen davon; das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert, ebenso die Koffer samt ihrem Inhalt.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Par-el-Organisation

Der Kreisleiter. Am Mittwoch den 30. März, vorm. 10 Uhr, im Saalbau Weiß in Calw Pflicht-Tagung aller Ortsgruppen- und Stützpunktleiter. Die Bürgermeister des Kreises nehmen ebenfalls an der Tagung teil. NSDAP Bereitschaft 8. Der für 27. 3. 1938 angelegte Dienst fällt aus.

Die Ortsgruppe der NSDAP Schömberg erwartet kommenden Sonntag den 27. 3., mittags 1/2 12 Uhr, am Kriegerdenkmal einen Sturm SA-Kameraden, die auf einem Propagandamarsch im hiesigen Ort eine Kundgebung für die Volksabstimmung durchführen. Es spricht ein Gauredner. Die Bevölkerung wird hierzu eingeladen.

Par-el-Kamer mit betreten-Organisation

NSDAP Kreis Calw, Kreisabschnitt Neuenbürg. Mit Eilrundschriften teilt der Gau mit, daß bis zu einer allgemeinen Neuverteilung der Beitragsätze die alten Beitragsätze auch noch für das 2. Vierteljahr 1938 per 1. 4. 38 wie selber gelten, also 2,30, 4,80, 1,80. Ich bitte die Kameraden, diese Beiträge sofort wie selber auf Konto 1718 zu überweisen. Die für das 3. Vierteljahr vorgelegene Beitragsänderung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Da die Beiträge diesmal schon auf 10. 4. 38 vom Kreisamt an den Gau abgeführt werden müssen, bitte ich, alle Ueberweisungen sofort am 1. 4. 38 zu tätigen. Schon erstellte Daueraufträge bei der Kreisparlatte Neuenbürg und Württ. Beamtenbank Stuttgart bitte ich vorläufig nicht abzuändern. Ich veranlasse an diesen Stellen mittels Sommerbauauftragliste die jeweiligen Änderungen automatisch. Bitte weiterfragen.

Der Kreisamtsleiter: Gf. G.

SA, SAR, SS, NSKK.

SA, Sturm 12/172, Trupp Neuenbürg. Sonntag vormittag 1/2 8 Uhr Antreten am Engzing. Großer Dienstfangung mit Mantel. Antreten für Sturm 16/172 um 9 Uhr am Platz der SA in Neuenbürg. Großer Dienstfangung mit Mantel.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Beir.: Verlegung der Kreisdienststelle der NSDAP „Kraft durch Freude“ Calw. Ab 2. März 1938 befindet sich die Kreisdienststelle der NSDAP „Kraft durch Freude“ in Dirsau bei Calw. Wir ersuchen, familiäre Zuschriften an unseren neuen Dienstort zu richten.

HJ, JV, RdM, JN.

Zur Führertragung des Bannes 401 Schwarzjagd am 26. 3. 38 haben außer den Befohlenen (Gefolgschafts-, Fahnenführer sowie deren Mitarbeiter) auch noch jeder Führer eines Standortes zu erscheinen. Antreten: am Sonntag den 27. 3. 38 in Dirsau, Banndienststelle. Näheres über Fahrt, Arbeitstragung usw. könnt Ihr bei Euren zuständigen Gefolgschaftsführern erfahren.

NSDAP Schar Birkenfeld. Am Montag den 28. März ist für die ganze Schar Sport in der Turnhalle.

Osterrreichern, die im alten Reichsgebiet abstimmen wollen, ist die Stimmberechtigung zu prüfen.

Wir alle gehören dem Führer:

Dein „Ja“ dem Führer am 10. April!

Praktische Geschenke!
Und für die Festtage
Bestecke aller Art
kaufen Sie vorzuziehlich in den
besteren Fachgeschäften
Gessow Schmid P. Schäfer
Kaiserstr. 95 Erbprinzenstr. 22
Eigene Messerschmiede und Feinschleiferei Karlsruhe

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteor. Dienstes
Mitteldeutsch. Wetteramt
Knochenorden am 23. März, 21.30 Uhr

Vorausichtliche Witterung für Samstagabend: Anfangs noch zeitweise aufhellend, dann rasch zunehmende Bewölkung und später etwaige, teilweise gewittrige Regenfälle. Temperaturen zunächst wenig verändert, dann langsamer Rückgang. Winde vorerst aus Süd bis Südwest, dann aus Nordwest und zeitweise stärker aufwehend.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag: Unbeständig bei zurückgehenden Temperaturen.

Aufforderung

der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1918 und der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1919 zur Anmeldung für den Reichsarbeitsdienst und den Wehrdienst.

Nach § 1 des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 ist jeder deutsche Mann wehrpflichtig. Ebenso sind nach § 1 des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 alle jungen Deutschen verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen. Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk.

Alle wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrgangs 1918 und alle in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1919 (im folgenden kurz „Dienstpflichtige“ genannt) werden für den Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst auf der Grundlage der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. Februar 1937 (Reichsgesetzblatt Teil I Seite 205) erfasst und in der Zeit vom 20. Juni bis einschl. 13. August 1938 gemustert (vgl. Anordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsministers des Innern vom 5. März 1938 — Reichsgesetzblatt Teil I S. 236 —).

Gemäß § 6 Absatz 1 der Erfassungsverordnung werden die im Jahr 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August 1919 geborenen männlichen Dienstpflichtigen aufgeföhrt, sich in der Zeit vom 4. April 1938 bis 30. April am Ort ihres derzeitigen Aufenthalts bei der polizeilichen Meldbehörde nach deren näherer Anordnung zur Anlegung des Wehrstammbuches für die Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes persönlich anzumelden.

Ist ein Dienstpflichtiger von dem Ort der polizeilichen Meldbehörde, bei der er sich anzumelden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Von der Verpflichtung zur Anmeldung sind nur diejenigen Dienstpflichtigen befreit, die am 6. April 1938 Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen.

Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes einzureichen.

Die Verkümmung der Anmeldung entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Wägig Untaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines amtärztlichen Zeugnisses von der Kreispolizeibehörde (Landrat) von der Anmeldepflicht befreit werden.

Jeder Dienstpflichtige hat bei der persönlichen Anmeldung zwei gleiche Passbilder in der Größe 37-52 Millimeter vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild, von vorne gesehen, darzustellen. Außerdem soll er zur Anmeldung mitbringen:

- den Geburtschein;
- Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Wehrbuch (Münchepass);
- die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Berufungs- und Gesellenprüfungs- oder Lehrlingsurteile);
- das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck anzuhändigen;
- Nachweise über Zugehörigkeit zur SS (Marine-SS, Fliegerverbände der SS), zur SA (Marine-SA).

- zur SS,
- zum NSKK,
- zum NS-Weiterkorps,
- zum Deutschen Seglerverband,
- zum Nat.fog. Fliegerkorps (NSFK) und über die Ausbildung in diesem,
- zum NSB (Reichsluftschutzbund),
- zum NSBM (Reichswilliger Wehrfunk - Gruppe Marine -),
- zum DABD (Deutscher Amateurlenke- und Empfangsdienst).

- zur TN (Technische Nothilfe),
- zur freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz),
- zur Genwehr;

f) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;

g) Archswimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundfchein, Leistungschein, Lehrchein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG);

h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Personal der Luftwaffe, der Luftverkehrs-Gesellschaften und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;

i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);

k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK (Amt für Schulen), den Wehrfchein des Reichsinstitutens für Wehr- und Fahrausbildung;

l) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;

m) den Nachweis über Seefahrtszeiten — Seefahrtsbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffbauingenieurschulen, der Deeghantsschule — Befähigungszeugnisse —;

n) das Sportfischereizugnis, das Sporthochseefischereizugnis, den Führerschein des deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstensegeln, den Führerschein des Hochseefischereiverbandes „Hanso“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Seefahrt der Marine-SS;

o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpass, Arbeitspass oder Arbeitsdienstpass, Dienstzeitanzeige, Pflichtenheft der Studentenschaft);

p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe;

q) den Annahmefchein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe.

Die Dienstpflichtigen und deren Verwandte ersten Grades haben einen etwa beabsichtigten Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes zunächst bereits bei der Anmeldung zu stellen. Die Zurückstellung ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der polizeilichen Meldbehörde zu beantragen. Die erforderlichen Beweismittel sind hierzu mitzubringen.

Wer seiner Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bestraft; auch kann ein solcher Dienstpflichtiger durch die Kreispolizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Anmeldung angehalten werden.

Neuenbürg, den 23. März 1938.
Kreispolizeibehörde: Landrat Lempp.



Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Der neue Kurs für Wäsche, Kleidernähen und Handarbeiten beginnt am 20. April. Anmeldungen werden bis zum 30. März entgegengenommen.

Die Schulleitung.

Zugleich wird auf die **Schaufenster-Auslage** von Schülerinnen-Arbeiten bei **Eisen-Saal**

„Alles aus Kunstseide und Zellwolle“ aufmerksam gemacht.

Obernhäusen, 26. März 1938.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Fieß

geb. Wollinger

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Fieß

mit Kindern und Anverwandten.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr in Gräfenhausen.

Baumspritzen

fämtliche Feld und Gartengeräte

Wasserschläuche / Werkzeuge / Rollschuhe

kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

M. Rilling, Eisenhandlung, Pforzheim

Schöngatterweg 5.

Wildbad.

25 Jre. Heu

hat zu verkaufen

Robert Vott, Hohenlohestr. 49.

Auch mein Kaffee ein Genuß

Konsummischung 125 g 50

Mischung III 125 g 60

„ „ 125 g 70

„ „ 125 g 80

stets frisch gebrüht

Malkaffee 500 g 28

Kaffee 125 g 22

Ferner suche einen flotten

Lehrling

von achtbaren Eltern.

Emil Zint

Lebensmittel u. Feindhof

Wildbad

Neu, verlockend

sind die Frühjahrsblüte, gut und vielseitig die Formen, abwechslungsreich u. froh die Garnituren! Sehen Sie bitte unsere Modelle, sie sind erstklassig und unsere Auswahl ist groß. Kaufen Sie bitte bei uns

M. u. E. Kern

Damenhüte

PFORZHEIM

Westliche 29

beim Leopoldplatz

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche

Sonntag Väter, 27. März 1938 (Konfirmation)

Neuenbürg. 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden. Mittwoch: Bibelstunde. Samstag, abends 6 Uhr: Vorbereitung zum heiligen Abendmahl mit Beichte.

Waldrennau. 1/4 Uhr Besprechung mit den Konfirmanden. Mittwoch: Bibelstunde.

Herrnau. 1/10 Uhr: Predigt mit Konfirmation von 10 Knaben und 19 Mädchen (Text: Joh. 15, 1-8; Lied 418). 11 Uhr: Kindergottesdienst (Gemeindefaal). Mittwoch, 30. März: 1/9 Uhr Bibelstunde (Gemeindefaal).

Wildbad. 9.30 Uhr Predigt (Text: Kol. 3, 23-25; Lied 21) Dauber. Anschließend Feiern der Konfirmation. 5 Uhr nachm. Besprechung mit den Konfirmanden. Brodmann. Donnerstag 8 Uhr Bibelabend im Gemeindefaal. Freitag 7 Uhr abds. Vorbereitungspredigt und Beichte. Dauber.

Evang. Freikirchen

Methodistengemeinde. Sonntag vorm. 9.45 Uhr Neuenbürg (Konfirmation); nachm. 2 Uhr Böfen; abends 7.30 Uhr Urnbach.

Katholische Gottesdienste

4. Fastensonntag (27. März 1938)

Neuenbürg. 1/10 Uhr Gottesdienst. 6 Uhr Urnbach.

Wildbad. Sonntag: Hl. Messen 7 und 8 Uhr. Eucharistiefeier der Kinder. 14 Uhr, und 18 Uhr, Andachten.

Schönbürg. Sonntag: 7.30, 8.15, 9.00 Uhr. Werktags: 7.30, 8.00, 8.30 Uhr Hl. Messen.

Arbeitsvergebung.

Zu den Neubauten der Herren W. Wächter und Fr. Conzelmann habe ich die

Maschinen, Gipser, Schreiner, Glaser, Schlosser, Schmiede, Kunststein- und Plattenarbeiten, die Lichtanlage, Installations- und die Malerarbeiten

in Afford zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen können am 29. und 30. März auf meinem Büro eingesehen werden.

Die Offerten wollen bis spätestens Samstag den 2. April, abends 6 Uhr, bei Herrn Conzelmann in Urnbach abgegeben werden.

Neuenbürg, 26. März 1938.

Ludwig Reß, Architekt, Neuenbürg, Bahnhofstr. 76.

Gräfenhausen.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Herrn Kappeler, Maschinenbauers, habe ich die

Maurer-, Zimmer-, Maschinen-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Kunststein- und Plattenarbeiten, die Lichtanlage und die Malerarbeiten

in Afford zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen können am 29. und 30. März auf meinem Büro eingesehen werden.

Die Offerten wollen bis spätestens Samstag den 2. April, abends 6 Uhr, beim Bauherren in Gräfenhausen abgegeben werden.

Neuenbürg, 26. März 1938.

Ludwig Reß, Architekt, Neuenbürg, Bahnhofstr. 76.

Pfinztweiler.

Morgen Sonntag

TANZ im Gasthaus zur „Sonne“

Handharmonika Maria Calmbach

Es ladet höflich ein

E. Koller und Fran.

Schaffende sammeln!

26. bis 27. März

Schaffende geben!

6. Reichsstraßensammlung

Am Mittwoch, den 30. März 1938, findet in der Tiergärtnerei in Herrenberg eine

Farrenversteigerung

statt. Auktions: 90 Farren. Beginn der Versteigerung 10 Uhr vormittags. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten. Personalausweis ist mitzubringen.

Hotel Schwarzwaldbrand Birkenfeld
Morgen Sonntag **Tanz** Gute Tanzkapelle





Drahtgeflechte
Weinbergdrähte
Stacheldraht

Baumspritzen
Baumscheren
Baumkratzer

Gartengeräte
Schubkarren
Wasserschläuche

Carl Stieess

des Eisenhändlers
PFORZHEIM
Metzgerstraße 5

Ihre Vermählung geben bekannt:

Walter Leopold
Anne Leopold, geb. Schneider

Wildbad

26. März 1938

Stuttgart 13
Wunderlichstr. 22

FRIDA MERKLE
EUGEN WOLFINGER

größen als Verlobte

Rotensol

Schwann

27. März 1938

Kinderwagen
Kindersportwagen

in reicher Auswahl
preiswert bei



Wilhelm Broß, Pforzheim
Ecke Zerrener- und Baumstraße

Den Frühling ins Zimmer

durch blühende Pflanzen auf einem unserer formschönen

Blumenständer

Stets neue Modelle. — **Gartenmöbel, Liegestühle, Ziertöpfe, Gießkannen, Balkonkasten** in großer Auswahl im

Küchenhaus **Schützle** Pforzheim Metzgerstraße
Lieferung nach auswärts

Wildbad, den 25. März 1938.

Unser lieber Vater

Theodor Bechtle

wurde von seinem langen schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Familie Bechtle.

Feuerbestattung: Montag nachmittag 3 Uhr
in Pforzheim.

Herrenalb, 25. März 1938.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere herzensgute, traubensorgige Mutter, Schwiegermutter und Tante

Christine Herr
geb. Pfeiffer

ist Freitag früh nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Herr, Färber.

Beerdigung: Sonntag, 27. März 1938, nachmitt. 16 Uhr.

Langenbrand, den 24. März 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Wilhelm Keppler
Maurermeister

sagen wir allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichen Dank.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte, dem Leichenchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Haug für den erhebenden Gesang, der Krieger-Kameradschaft und der Maurer- und Steinhauer-Innung für die zahlreiche Beteiligung und Kranzniederlegung sowie allen Bekannten und Verwandten für die warme Teilnahme u. für die Kranzspenden, ferner allen denen, die uns in so reichem Maße getröstet und unseren lieben Entschlafenen auf dem Wege zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir bringen

herrliche **Frühjahrsstoffe**

Die MODE bevorzugt:
reinsidene Drucks, Stickereistoffe, 130 brt., Pastelltöne,
Leinen-Spitzen, erdbeer-, türkis-, blau-, banane, Kostümtstoffe
Wolle und Seide

Pforzheim, nur Leopoldpl.-Industriehaus **Seiden-Müller**

Jakob Walz, Altensteig

Die Qualitäts-Möbelfabrik

Ausstellungsraum

Pforzheim, Westliche 47 - Hinterhaus

Ehestandsdarlehen — Besuchzeit 15 bis 19 Uhr

Frühlings-Modelle

zeigen wir wieder von so großer Vielseitigkeit, daß Sie erstaunt sein werden. Dabei preiswert wie immer. Besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere Modellbutschau. Wir haben für jeden Geschmack das richtige getroffen.

GLASER & KARL

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte
Pforzheim, Zerrenerstr. 9



Macht alles rein!
Läßt diese 3 Helfer sein:

Persil iMi-ATA

Briefpapiere

In einfacher bis feinsten Ausführung mit Namendruck liefert die
C. Meeh'sche Buchdruckerel, Neuenbürg



1913 - 1938

25 Jahre Aufbau

EDUARD KEIL
PFORZHEIM
Sedansplatz
führendes Spezialhaus für
TAPETEN-TEPPICHE
LINOLEUM

**Toilette- und
Schuhputzzeuge**

Rasierzeuge, Nähzeuge, Wäsche-
stabe u. sämtliche Zubehörtteile für

**Militär, Arbeits-
dienst, Kurse usw.**
in vorchriftsmäßiger Ausfüh-
rung



**Schlafzimmer und
Wohnzimmer**

billig zu verkaufen.

Möbelhaus Stuchel, Pforzheim,
Schloßberg 11.

* Ehestandsdarlehen und Kinder-
beihilfen werden in Zahlung ge-
nommen.

Buchrosen, beste Sorten

5 St., 1. Qual., 1,75

Hochstammrosen

5 St., 1. Qual., 8,25

Schlingrosen

5 St., 1. Qual., 2,75

Obstbäume, Beerenobst,

Ziersträucher und -Bäume

Hedenspflanzen,

Nadelbäume, Stauden

Verlangen Sie meinen

Katalog!

Hugo Kölle

Baum- und Hofenshulen

Gartengestaltung

HEILBRONN

Sügerhausstr. 80, Tel. 4801.

**Wochenendhütte
oder Grundstück**

zu mieten oder

zu kaufen gesucht.

Offert unter „D. Sch.“ an die
Ezultier-Geschäftsstelle.

**Hühneraugen
Hornhaut**
entfernt sicher

**DIE ROTE
TINKTUR** Preis 54 Pfg

Apotheke Neuenbürg.



Im Lindenhof, an der Auerbrücke
Karte oder Tel.-Ruf 2780
genügt

Möbel auf Teilzahlung

in bequemen Monatsraten oder geg.
Ehestandsdarlehen (bei jeder Woh-
nung angebracht). Ausführliche Angabe
Ihrer bevorzugen Wünsche erbeten an

Möbelhaus Geßwein
Ebingen 7 und Reutlingen 75
Katalog od. Vertreterbef. unentgeltl.

Seit über 35 Jahren
ist **Garantol** bewährt.
Legen Sie einen Eier-
vorrat für den Winter
ein. Die Eier bleiben
rein im Geschmack und
lassen sich in der fel-
nen Küche verwenden.
Beutel für 120 Eier 45 Pfg.

1 ne Hausfrau

kann sich irren! Auch

100 Hausfrauen

können sich irren! Aber

100 000

Hausfrauen irren sich kaum!

Diese hochkonzentrierte Seife

aber verwenden heute Seife

und sind damit zufrieden

Es bobert ja auch wunderbar!

mühsam und spiegelglänzt!

Seifix

gibt es in 5 Farben

Modernes
**KOFFER-
Etiketten**

Schwarz- u. Kunststoff

Fritz Wurster, Freudenstadt

Neuenbürg

Günst. Rundfunkgeräte

für Neuenbürg bis zu 10 Monatsraten

bis monatlich bis zu 18 Monatsraten

bei Höhn, Tübingen, Wieland, W. Herrl.

Nimm

Deine Fußböden

lachen Dich an

Olsan

Olsan

Fußbodenpflege- u. Putzmittel

reinigt alle Böden gründlich von

feinem Schmutz

erfrischt in vorbildlicher Weise

Außerdem: Wachs flüssig

Wachs fest

Fußbodenöl

Wachsöl

Zeller & Gmelin

Mineralölraffinerie

Eislingen/Fls

Wiederverkäufer gesucht.

Für Hotels, Cafés

und Pensionen

Lohnbücher

C. Meeh'sche Buch-

verlagsstelle

Neuenbürg, Telef. 404.

Basedow

u. Kropf

Kräuterkuren.

Other Bestellung u. e. in Versand

Verl. Sie in 10-120000 Mark für

Fräule. Hauptleiter, Krafft

bei München